



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

Cissides und Paches, in drey Gesängen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52633)

C i s s i d e s
und
P a c h e s,
in
d r e n G e f ä n g e n.

V o r b e r i c h t.

Ich bilde mir nicht ein, durch dieses Gedicht die Welt mit einem Heldengedichte zu bereichern. Meine Absicht war, einen kleinen kriegerischen Roman aufzusetzen; und nach dieser Absicht wird mich der Leser beurtheilen. Den Abschnitt des Verses habe ich nicht immer an dieselbe Stelle gesetzt, weil ich besorgte, durch den beständigen Gleichlaut den Leser zu ermüden.

Cissides und Paches.

Erster Gesang.

Zwey Freunde sing' ich, die voll Edelmuth
 Sich gegen ein gewaltig Heer Athens
 Mit kleiner Macht beherzt, vertheidigten.
 O Kriegermuse, sey dem Vorsatz hold!
 Begeistre mich, auf daß der ehrne Klang
 Der Waffen aus dem Liede widerschall,
 Und mein Gesang der That nicht unwerth sey.

Als Alexander starb, vor dessen Muth
 Der Orient gebebt, erkühnte sich
 Athen, gereizt durch niedern Eigennutz,
 Vom Macedon'schen Reich Thessalien
 Sich zuzureissen, und versammelte
 Gar bald ein zahlreich Heer. Leosthenes
 War Führer. Wie ein Strom, im frühen Lenz
 Von Regengüssen und geschmolznem Schnee
 Geschwollen, rauscht und aus den Ufern dringt,
 Die Flur zum Meere macht, die Wohnungen
 Des Landmanns, Bäum' und Steine mit sich rollt,
 Daß Fels und Wald vom Aufruhr wiedertönt:
 So rauscht die wilde Schaar Athens daher,
 Berheert und überschwemmt Thessalien.

Antipater *) zog aus mit seiner Macht
 Aus Lamia **) , dem stolzen Heer die Stirn
 Auf freyer Flur zu bieten. Cissides ,
 Als Haupt von wenig Volke , blieb zurück
 In einer kleinen Burg bey Lamia ;
 Nächst ihm sein Streitgefährte Paches , gleich
 Mit ihm an Tugend , gleich an Tapferkeit.

„Ihr Macedonier! „ sprach Cissides
 Zu seiner Schaar , die von der Mauer schon
 Den fernen Feind mit Blicken tödtete,
 „Ihr Macedonier! nun zeigt , daß ihr
 „Es würdig wart , von Alexandern einst
 „Befehle zu empfangn. Sein Heldengeist
 „Sieht vom Olymp auf alles , was ihr thut.
 „Den , der fürs Vaterland den Tod nicht scheut,
 „Erwartet dort sein Himmel , hier sein Ruhm ;
 „Und Schand' erwartet jeden feigen Mann.
 „Die Menge nicht , nur Muth macht Heere stark ,
 „Und nur durch ihn bezwangt ihr sonst die Welt.
 „Athen ist nicht die Welt. Es wird sich bald ,
 „Bald neigen , vor Antipatern und uns!
 „Durch uns geschwächt , erliegt Leosthenes ,
 „Ja , durch Verlust von seinem halben Heer
 „Erkauf er unser Schloß! Denkt , was ihr wart ,
 „Ihr Macedonier! und seyd es noch!
 „Und fechtet noch auf Knieen , wenn ihr fallt! „
 So sprach er. Ein Gemurmeln , wie zur Zeit
 Des nahen Sturms im regen Meer entsteht ,

Durch=

*) Alexanders General.

**) Die Hauptstadt in Thessalien.

Durchlief die Schaar. Ein Krieger, der mit Blut
 Den Ganges färben half, dem edler Stolz
 Im offenen Angesicht voll Narben saß,
 Erhub die Stimm', und sprach zum Cissides:
 „Mißtrauen hat das Heer, das dir gehorcht,
 „Noch nie verdient; doch deine Rede zeigt
 „Mißtrauen an. O Feldherr, dieser Geist
 „Der Tapferkeit, der uns in Asien
 „Beseelet hat, beseelt uns noch. Es denkt
 „Der Krieger jede Nacht, so bald der Schlaf
 „Von seinem Lager flieht, an nichts, als Ruhm,
 „An nichts, als Ehrenwunden. Jeder hat
 „Sein Leben gegen seines Landes Wohl
 „Und gegen seinen Ruhm verrechnet. Ha!
 „Wie horchen wir nicht auf, so bald ein Wort
 „Von Helden aus der Griechen Munde fällt:
 „Denn dieser Name, dünkt uns, zieme nur
 „Den Macedoniern. Mehr Zuversicht!
 „Mehr Zuversicht zu uns, o Cissides!
 „Von Schande sprich uns nicht, von Feigheit nicht!
 „Bis auf den letzten Mann wird sich dein Volk
 „Vertheidigen; und hat die Schickung mich
 „Zum letzten außersahn, so fecht' ich noch,
 „Bis mit dem Blut mein Leben von mir fleußt.“

Der Feldherr sprach: „Mißtrauen hat mich nie,
 „Auch nicht ein Schatten, gegen euren Muth,
 „Ihr Brüder, eingenommen; ich bin stolz,
 „Daß solch ein Heer mir anvertrauet ward.
 „Gefahr erhöh't unsern Muth, und Schmerz

„Erhizet unsre Rach“, und unser Tod
 „Verbürget uns Unsterblichkeit; denn bald
 „Wird unsrer Thaten letzte das Gerücht
 „Auf schnellen Fittigen von einem Pol
 „Zum andern tragen; endlich wird
 „Nach unserm Namen ein Gestirn benannt.
 „Wo Lindars Söhne funkeln, oder dort
 „Wo Perseus und Orion leuchten, dort
 „Wird Alexander, unser Gott, mit uns
 „Vom Himmel auf die Menschenkinder sehn.“

Wenn, vom Orkan gepeitscht, des Meeres Flut
 Sich mit den hangenden Gewölken mischt,
 Und icht zur Hölle niederstürzt, und icht
 Sich wieder in den Himmel thürmt, und heult
 Und bellt und donnert; wenn alsdenn Neptun
 Den mächtigen Trident mit starkem Arm
 Aus Wasserbergen hebt, wie dann der Sturm
 In seine Höhle flieht, und Meer und Land
 Und Himmel frölich lacht: so legte sich
 Der kriegerische Zorn der kleinen Schaar,
 So bald der Feldherr sprach, und flößte Lust
 Und Heiterkeit den Heldeneseelen ein.

Indessen nahte sich der stolze Feind.
 Und Mann und Roß trat aus dem Staub' hervor.
 Ein unabsehlich Heer, von Spießen starr,
 Gleich einem Aehrenfelde, halb bedeckt
 Mit blanken Schilden, Köcher voller Tod
 Auf seinen Schultern, zog mit gleichem Schritt,

In

In weiten Kreisen, rauschend um das Schloß.
 Und eine weiße Stadt von Zelten stieg
 Schnell aus der Erd' hervor, den Wellen gleich,
 Die das von Winden aufgewühlte Meer
 In Schaum gekräuselt ans Gestade wälzt.

Mit Pfeilen und Ballisten *) war der Feind
 Nicht zu erreichen: Cissides befehlt
 Bey Nacht sich ihm zu nähern, und den Schlaf
 In Tod ihm zu verwandeln. Und sie sank
 Vom Himmel, diese Nacht. Und Paches nahm
 Zwey hundert Krieger aus der dunkeln Burg,
 Und überfiel in Eil den müden Feind,
 Den icht ein Schlaf von Bley belastete.

Wie ein gewaltger Sturm den Hain ergreift,
 Auf Eichen stürzt, und eine Bahn
 Sich durch die Bohnung der Tryaden macht;
 So machte Paches Schaar sich eine Bahn
 Durchs Feindes Lager: tödtete zuerst
 Die fest entschlafne Wacht, und eilte dann
 Von Zelt zu Zelt, und stieß das Schwerdt, und stieß
 Den Spæer den Röchelnden in Hals und Brust;
 Bis, durch der Sterbenden Geschrey erweckt,
 Ein jeder zu den Waffen taumelte.
 Nun eilt mit seinen Helden Paches hin,
 Da, wo er von der Warte seiner Burg
 Die Wagen ausgespäht, die Klumpen Pech,
 Und Fackeln und geballten Schwefel, Werch

C 4

Und

*) Maschinen, mit welchen man Steine warf. Siehe
 Lipsii Poliorceticorum lib. III. Dial. III.

Und Harz, und alle Speise des Vulkans
Herbengeführt, ergriff mit schneller Faust,
Und jeder mit ihm, eine Fackel, lief
Zum Wachtfeuer und in jedes öde Zelt:
Die Flamme loderte durch alle Reihn.
In schrecklichem Tumult riß jeder iht
Sein leichtes Haus zu Boden. Paches zog
Bergnügt und unverfolgt sich in die Burg;
Sah, selbst erstaunt, am Morgen, was sein Schwerdt
Und die Gewalt des Feuers ausgeübt.

Leosthenes schnob Rache. Kaum erschien
Im Lager der Ballisten drohnde Last.
Und Katapulte*), Thürm'**) und was die Wut
Zum Untergang der Menschen ausgedacht:
Als er dem Schlosse sich in Gräben***), und
Verdecken****) näherte. Nichts ward versäumt,
Was fähig war, es mit Gefahr und Tod
Zu füllen. Eisen fiel wie Regen drein;

Und

*) Maschinen, mit denen man Eisenpfeile, Spieße und dergleichen warf.

**) Bewegliche Thürme, welche die Alten oben mit Volk besetzten, und sie gegen die besetzten Thürme der Mauern gebrauchten. Siehe den Polybius.

***) Die Alten machten Laufgräben, die den unstrigen sehr ähnlich waren. Siehe St. Genie Art milit. pratique Tom. I. pag. 82.

****) Eine Art beweglicher Hütten, deren flache aber starke Dächer die Belagerer vor den Steinen sicherten, und bey den Römern Musculi, Grates, Vineæ &c. hießen. S. Lipsii Poliorc. lib. I. Dial. 9.

Und ungeheure Felsen, vom Ballist
 Geschleudert, sausten und durchkreuzten sich,
 Und den sie trafen, den begruben sie.
 Und vom Geschrey der Stürmenden erklang
 Des Himmels Bühne weit, wie sie erklingt
 Vom tausendstimmigen Sturmwinde, wie
 Der Wald in Lybien ertönt, wenn Löw
 Und Leopard und Luchs und Tiger brüllt,
 Auf ihrem Raube stehend. Cissides,
 So ruhig als ein Gott, und als ein Gott
 So schrecklich, überschüttete den Feind
 Mit siebenfachem Tod. Ein Wolkenbruch
 Von Steinen fiel auf dein erlesnes Heer,
 Keosthenes! Der mächt'ge Katapult
 Durchbohrte Brustwehr, Panzerrock und Mann
 Mit langen Pfeilen, wie des Blitzes Strahl,
 Und Speißen. Eine Nerndt' Erschlagener
 Lag auf den Feldern ausgestreut. Umsonst,
 Daß Mauerbohrer sich, und Thürme sich
 Der Beste näherten; daß Widder sich
 Der Mauer Grund zu stürzen rüsteten;
 Umsonst, daß sich von Schilden grimmige
 Phalangen *) thürmten; da und dort ein Schwarm,
 Durch Hebel hoch gehoben in die Luft,
 Von drohenden Gerüsten **) Pfeile schoß:

C 5

Das

*) Φαλαγγὶς Συνασπισμος, oder wie es die Römer nannten, Testudo militaris. Gefaloffene Kolonnen legten ihre Schilde über die Häupter. Andere Kolonnen stiegen auf dieses Dach von Schilden, und von da über die Mauer.

**) Dergleichen die Tollenones der Römer waren.

Das Ungewitter, das vom Schlosse fiel
 Zerschlug und schleuderte zu Grund den Feind.
 So schlug die wütenden Giganten Zeus,
 Als sie den Himmel zu bekriegen, Berg
 Auf Berg gethürmt; sein Blitz warf sie herab;
 Verbrannt und blutig lag die tolle Schaar
 Umher, und maß der Berge Höh verkehrt. = = =

Doch blieb auch mancher Held des Eiffides:
 Den tapfern Parmeo *) durchbohrt' ein Pfeil;
 Auch dich, Simotes, überall bedeckt
 Mit Narben, groß in jeder Kriegeskunst.
 Dem unbezwungenen Zelon, der allein
 Ein Heer an Muth und Geiste war, zerschlug
 Ein Felsstück beide Bein'. Er lebte lang'
 Ein grausam Leben, und verbiß den Schmerz
 Voll Großmuth. Endlich fand sein Bruder ihn
 Im Kampf mit Schmerz und Tod, und schlug,
 erblaßt,

Die Hände über sich zusammen. Selbst
 Dem Tode vor Entsetzen nah, verband
 Er ihn. = = = „Genug, o Bruder! endige
 „Mein bittres Leben nur! o du, um den
 „Es mir allein gefiel: sprach Zelon. Nimm
 „Mein unnütz Gold mir ab, das du, und nicht
 „Der Feind verdient.“ = = Allein der Bruder weint',
 Und gieng davon. „Verlässest du mich auch? „
 Rief Zelon: gönnst du mir langsamen Tod?

„Sonst

*) Die hier genannten Macedonier waren alte Officiere
 des Alexanders.

„Sonst treuester Freund, gönnst du mir, daß ich
noch

„Den Schmerzen und der Schwachheit unterlieg,

„Und winsel' und nicht sterbe wie ein Held?

„Grausamer, geh! und rühme dich nur nie,

„Daß du mein Bruder warst. „ = = Der Bruder
kehrt

Zurück, und fällt auf den Verwundeten,

Und lieget lang' auf seinen Lippen starr,

Indeß mit Höllenschmerzen Zelon ringt.

Drauf setzt er seinen Bogen auf die Brust

Des Flehenden, mit weggewandtem Blick.

Mitleidig fährt der Pfeil ihm durch das Herz,

Und endigt seine Qual. Laut jammernd floh

Der edle Mörder, der freundschaftliche,

Zur Mauer hin, den Tod fürs Vaterland,

Dem Bruder gleich, zu sterben; aber ließ,

Zu groß zum Eigennutz, der Leich' ihr Gold.

Ende des ersten Gesanges.

Zwey.

Zweyter Gesang.

Leosthenes sah, daß die Burg mit Sturm
Schwer zu erobern war; er gab demnach
Befehl, sie in den Brand zu stecken. Schnell
Wurf der Ballist, statt Steinen, eine Saat
Von Klumpen griech'schen Feurs *). = = Wie,
wenn Besub

Sein brennend Eingeweid hoch durch die Luft
Umher spent, mit erschrecklichem Geräusch
Der Feuerregen in ein Feuermeer
Im Thal zusammenfließt, und weit das Feld
Mit laufenden und rothen Wellen deckt,
Daß sich das Wasser in den Seen scheut,
Und von dem Lande flieht, daß Feld und Meer,
Erschrickt und jammert: So floß in der Burg
Der Feuerregen in ein Feuermeer
Zusammen; Tod und Schrecken schwamm darauf.

Bald donnert in des Schlosses Innerem
Die Flamme, wie im Bauch der Höll, und fuhr
Zu allen Fenstern und zum Dach heraus

In

*) *Le feu gregeois, ce feu inextinguible, dont le Secret s'est perdu depuis bien des siècles, étoit composé de soufre, de bitume, de gomme, de poix & de résine, qui brûloit jusques dans l'eau. On le nomme gregeois du nom de Grecs qui s'en sont servi les premiers. Ray de St. Genie, Art de la guerre pratique. T.I.p.97.*

In Strudeln. Und der ganze Bau ward Glut,
 Fiel in einander, wie ein Fels, vom Blitz
 Gespalten, fällt. Die Erde zitterte;
 Des Himmels weiter Raum erscholl umher. = =
 Zu Ibschen war umsonst. Auch drang der Feind
 Stets wütender heran, und dacht' einmal
 Den Macedon'schen Muth zu schwächen. = = Doch
 Er schwächt ihn nicht, und Cissides blieb stets
 Derselbe; Paches auch. Sie breiteten
 Nacht übers Volk Athens, mit Pfeilen, aus,
 Ermunterten ihr Heer, und wo Gefahr
 Groß war, da waren sie. Begegneten
 Sie sich, so sahen sie vergnügt sich an.
 Schwieg gleich der Mund, so sprach ihr Muge viel,
 Und sagt: Unsterblichkeit ist unser Theil! = =
 Doch auch die Freundschaft sah zum Blick heraus,
 Und es blieb ungewiß, ob Heldenmuth
 Die Freunde mehr beherrscht', als Zärtlichkeit.
 Sie drückten sich die Hand, und eilten dann,
 Wohin sie Ehre trieb, und wo der Tod
 In Feur und Stein und Pfeilen saufete. = =
 Gleich unerschrocken blieb ihr kleines Heer.
 Sah jemand seinen Freund getödtet: floß
 Vom trüben Aug ihm eine Thränenflut,
 Doch schickt er Pfeil auf Pfeil dem Feinde zu. = =

Zuletzt befahl den von dem Streit, vom Brand,
 Und Noth an Ruh, erhitzen Cissides
 Ein heft'ger Durst. Er kämpfte lange schon
 Mit Angst und Ohnmacht, weil Getränk gebracht.

(Des

(Des Schlosses Brunnen war verschüttet von
 Ruinen. = =) Ach! ich sterbe! sagt' er schwach
 Zum Paches; schon seh ich den Himmel schwarz;
 Durst ist mein Tod, und nicht Leosthenes. = =
 Sein Freund erblaßte mehr, vor Angst, als er,
 Und eilte fort, und schöpft' in seinem Helm
 Von eben nur Erschlagenen, Blut und bracht's
 Dem Eissides, und sagte: Trink! Er trank,
 Und seufzte schauernd: Ach! ihr Götter! ach!
 Wozu bringt ihr die schwachen Sterblichen! = =
 Allein er ward erquickt, und Heiterkeit
 Kam ihm ins Anlitz. Nach dem Thau der Nacht
 Erheben Blumen so, die schon die Au
 Besäen wollten mit der Blätter Schmuck,
 Gedrückt vom Sonnenstrahl des vor'gen Tags,
 Voll Pracht ihr hangend Haupt, und glänzen, wie
 Der helle Morgenstern, der auf sie sieht. = =
 Er ward erquickt der tapfre Eissides,
 Und eilte zu der Maur, wo alles noch
 Mit Löwenmuth stritt', ob gleich die Zahl
 Der Todten seines Volks schon größer war,
 Als der noch Lebenden. Er kam nicht hin!
 Ein Pfeil flog über die zerfallne Burg,
 Und fuhr dem Helden = = Ach! erschreckliche
 Erinnerung: Müssen auch des Todes Raub
 Diejen'gen seyn, die zu der Erde Glück,
 Zu leben ewiglich verdieneten! = =
 Fuhr in den Rücken ihm und durch die Brust.
 Er fiel außs Angesicht. Gefühllos lag
 Er lange so, = = Erholte sich dennoch,

Und

Und wollte sich erheben, aber Kraft
 Gebrach ihm. = = Paches kam, und fand den Freund
 Im Blute schwimmend. Ach! wer kann den Schmerz
 Des Hedlichen beschreiben! Ohne sich
 Zu regen, stand er. = = So erstarrt die Flut
 Im Winter, wenn der rauhe Nordwind stürmt;
 Sein Athem rührt sie an, und sie ist Stein.
 Ach! sagte Cissides, zieh doch den Pfeil
 Mir aus dem Rücken, Freund, und fehr mich um!
 Der Tod fürs Vaterland wird mir nicht schwer;
 Die Art des Todes nur wird mirs. Wer so
 Mich findet, kann vermuthen, als hätt' ich
 Die Brust dem Feinde nicht gezeigt. Laß nicht
 Mit Schande mich mein Leben endigen,
 Da stets mein Wunsch nur Ehr' und Tugend war!
 Und Paches zog den Pfeil *) zur Wund' heraus,
 (Blut stürzt dem Eisen nach, wie Wasser aus
 Der Quell') umarmet' und erhub den Freund,
 Mit Thränen in dem Aug' und fehrt ihn um.
 Hab' Dank! = = Leb' ewig wohl! = = sprach Cissides,
 Freund! = = und verschied. Von tausend Sterbenden
 Die Qual zusammen, ist kein Theil der Qual,
 Die Paches fühlt'. Er glaubt, nur halb zu seyn.
 Wehklagte laut und irrte wild umher,
 Wie eine Löwinn in der Wüste, wenn

Man

*) Die Alten hatten vielerley Pfeile, und einige davon
 waren mit keinen Wiederhaken versehen. Die es
 nicht waren, konnten also leicht aus einer Wunde
 heraus gezogen werden. S. den Lipsius.

Man ihr die Jungen raubt. Das Heer erschrock,
 Und klagte mit. Der Feind erfuhr den Schmerz
 Desselben, durch Ballist und Katapult.
 Von Neuerschlagnen raucht umher das Feld,
 Blut und Gehirn und Leichen deckten es.

Ende des zweyten Gesanges.

Dritte

Dritter Gesang.

Nachdem der Feind den Cissides nicht mehr
 Erblickte, der durch einen Federbusch
 Um Helm erkenntlich war, vermuthet' er
 Den Tod desselben, und dacht' im Triumph
 Bald in das Schloß zu steigen, wenn ers izt
 Aufbieten ließ'. Ein Herold ward dazu
 Befehliget. Sein Roß war stolz, wie er;
 Es schien, die Erde zu verachten, kaum
 Berührt es sie mit leichten Füßen, schnob
 Und wieherte zu der Trompete Klang,
 Und foderte zum Kampf heraus, wie er.

„Euch wenigen,, sagt er, indem er sich
 Der Mauer naht, „euch wenigen, die noch
 „Die Macht der Waffen des Leosthenes
 „Bisher verschonet hat, euch bietet er
 „Das Leben an, und seine Gnad', im Fall
 „Ihr euch an ihn ergebt. Verwegenheit
 „Ist eur vermeynter Muth. = = Seht um euch! seht,
 „Was für ein zahlreich Volk euch noch umschließt!
 „Seht, seine Spieß' erheben sich umher,
 „Wie Aehren auf dem Feld! und Tapferkeit
 „Wird in den Busen sie euch tauchen, wenn
 „Ihr länger kämpft. Laßt eure Mut einmal
 „Gehorchen der Vernunft, und übergebt
 „Die Maur der iden Burg dem Heere, das
 Kleists W. II. Th. D „Voll

„Boll Langmuth euch bewundert und nicht ſcheut.
„Wählt ſeine Huld, wo nicht, ſo wählt den Tod!“

„Wir haben längſt gewählt, ſprach Paches.

(Ernt

Und Majestät ſahn auß dem Augſicht
Des Helden) „Tod iſt unſer Wuſch und Glück,
„Wenn wir dadurch des Vaterlandes Wohl
„Erkaufen können. Und wir werden es
„Gewiß dadurch erkaufen! Schande trifft
„Den niedern Stolz und Geiz Athens gewiß!
„Warum bekriegtet ihr uns ehemals nicht,
„Als Alexander uns beherrſchte? Glaubt
„Ihr, unſer Muth ſey mit ihm eingesharrt?
„Und wenn ihr dieſes glaubt: iſts edel, daß
„Ihr Schwachheit überfallt? = = Allein umſonſt!
„Noch lebt des Helden Geiſt in ſeinem Heer,
„Und euer Scheitel wird es fühlen. = = Auch
„Raubt uns der Tod des Eiſſides nicht Muth;
„Mit ihm liegt unſre Luſt, nicht Tapferkeit;
„Nicht euch, nicht Tod, nur Schande fürchten wir.“

Der Herold brachte dem Aeolſthenes
Die Antwort kaum, als alles um die Burg
Zum Angriff ſich bereitete. Wenn Sturm
Aus Aeols Höhle fällt, wie Waſſer auß
Der Schleuſ', und drückt den Wald, dann neigen
ſich

Die ſtarken Wiſſel zu der Erd' herab;
Zumult herrſcht überall, und jeder Zweig

Verz

Bermehret das Geräusch; der Klüfte Schlund
 Brüllt dumpfig; tauber Lärm erfüllet weit
 Des Himmels Raum, drinn Wolke Wolke jagt:
 So auch erwacht im ganzen Heer Athens
 Schnell Aufruhr. Thurm, Ballist und Katapult
 Und Hebel, Bohr und alles regte sich,
 Und nahte sich dem Schloß in wildem Lärm.

Zwar Paches ließ an tapfrer Gegenwehr
 Nichts mangeln. Pfeil und Steine schlugen den
 Erhitzten Feind, wie Schloßen schwaches Korn,
 Danieder. Lieger sind so wütend nicht,
 Wenn man zum Zorn sie reizet, wie sein Heer
 Izt war. Doch die Besatzung war zu schwach,
 Und allgemein der Sturm. Mißlung es hier
 Dem Feinde, so erkrieg er dort die Maur.
 Das Schloß ward überschwemmt, und ward ein
 Raub

Des Todes. So verschlingt die Flut des Meers
 Das Ufer nach der Ebb' und was sich ihm
 Genahet. Wo Blumen izt stolzierten, tobt
 In Wassermogen das Verderben izt. = =

Auch Paches ward des Todes Raub, wie sein
 Furchtloses Heer. Leosthenes fand ihn
 Durchbohrt und hingestreckt, und kannt' ihn an
 Der Rüstung. Lange sah mitleidig er,
 Nebst seinem Volk, das auf die Spieße sich
 Umher gelehnt, den todten Helden an,
 Und eine Thräne floß ihm von dem Aug'.

Er sah noch Edelmuth in Zügen des
 Erblasten Angesichts. = = Drauf wünscht' er, auch
 Den Eissides zu sehn, doch lang umsonst.
 Zuletzt erblickt er einen Teppich auf
 Der Erd', erhob ihn und erschrock, als sich
 Ein Macedonier aufrichtete,
 Der mit dem Eissides darunter lag.
 „Was liegst du bey den Todten?“, fragt man ihn.
 „Er war mein Herr, erwiedert er; doch mehr
 „Mein Vater. Ich war, als er lebt', ihm treu;
 „Sollt' ich vergessen, es anikt zu seyn?
 „Ihr habt ihn mir geraubt, raubt mir nur auch
 „Das Leben, meine Last!“, = = Ein Thränenguß
 Nezt ihm das Angesicht. Leosthenes
 Raubt' ihm das Leben nicht, dem redlichen
 Schildträger, sondern pries die seltne Treu,
 Und tröstete den immer jammernden,
 Und schenkt' ihm viel. Betrachtete nachher,
 Samt dem gerührten Volk, den Eissides,
 Und glaubte, die entwichne Seele noch
 In grosen Zügen des Gesichts zu sehn:
 Beweint' ihn, ließ die Asche beider Freund'
 In einer Urn bewahren, ihnen auch
 Ein prächtig Denkmal baun; und zog sich drauf
 Schnell nach Athen zurück. Sein Heer war so
 Geschwächt, daß er vergaß, in einer Schlacht
 Antipatern zu überwältigen.

Und so ward, durch der beiden Freunde Muth,
 Des Vaterlands Verderben abgewandt.

Ihr

* * *

Ihr Krieger! die ihr meiner Helden Grab
 In später Zeit noch seht, streut Rosen drauf,
 Und pflanzt vor Lorbeern einen Wald umher!
 Der Tod fürs Vaterland ist ewiger
 Verehrung werth, = = Wie gern sterb' ich ihn auch
 Den edlen Tod, wenn mein Verhängniß ruft!
 Ich, der ich dieses sang im Lärm des Kriegs,
 Als Räuber aller Welt mein Vaterland
 Mit Feur und Schwerdt in eine Wüsteney
 Verwandelten; als Friedrich selbst die Fahn
 Mit tapfrer Hand ergriff, und Blitz und Tod
 Mit ihr in Feinde trug, und achtete
 Der theuren Tage nicht für Volk und Land,
 Das in der finstern Nacht des Elends seufzt. = =
 Doch es verzagt nicht drinn das treue Land;
 Sein Friedrich lächelt, und der Tag bricht an.
 Der Tag bricht an! Schon zöge Schwab' und Ruß,
 Lappländer und Franzos, Sührer
 Und Pfälzer, in possierlichem Gemisch,

54 Cissides und Paches.

Den Helden im Triumph; verstatet' es
Desselben Großmuth. Schon fliegt Himmel an
Die Ehr' in blitzendem Gewand und nennt
Ein Sternenbild nach seinem Namen! Ruh
Und Ueberfluß beglücken bald sein Reich!

Ende des Cissides und Paches.



Genez